

Gérard Genette: *Die Erzählung* (hg. von Jochen Vogt) 1994

discours : Abfolge von Zeichen, Text , das Wie der Darstellung

histoire : Abfolge von Ereignissen, eine Geschichte, das Was der Darstellung

discours = récit (‘Erzählung’: narrativer Text) und
= narration (‘Narration’: Akt des Erzählens)

Modus

- **Fokalisierungstypen** : die Frage "Wer nimmt wahr?"

Stimme des Erzählers: die Frage "Wer spricht?"

Fokus: ein einschränkender Blickwinkel

eine unfokalisierte Erzählung (oder auch Erzählung mit einem ‘Null-Fokus’):
der Erzähler sagt mehr als alle seine Figuren wissen können

eine interne Fokalisierung

der Erzähler sagt genau so viel wie seine Figur weiß

eine externe Fokalisierung

der Erzähler sagt weniger als die Figur weiß

die Form der homodiegetischen Erzählung,

der Erzähler ist in der von ihm erzählten Geschichte anwesend

die Form der heterodiegetischen Erzählung

der Erzähler in seiner Geschichte nicht anwesend

Fokalisierung	unfokalisiert	intern	extern
Person			
heterodiegetisch	Thomas Mann: <i>Der Zauberberg</i>	Franz Kafka: <i>Die Verwandlung</i>	Dashiell Hammett ¹ : <i>Der Malteser Falke</i>
homodiegetisch	Thomas Mann: <i>Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull</i>	Johann Wolfgang von Goethe: <i>Die Leiden des jungen Werthers</i>	[Albert Camus: <i>Der Fremde</i>]

Stimme des Erzählers

‘Zeit der Narration’

spätere Narration

frühere Narration

gleichzeitige Narration

‘narrative Ebene’

eine Diegese: ein räumlich-zeitliches Universum

zwei oder mehrere Diegesen

‘Person’

Erste oder dritte, homo- oder heterodiegetisch

¹ 1894 – 1961, die harte Schule des amerikanischen Kriminalromans, *Der Malteser Falke*, 1930.

Ordnung	chronologisch mit Anachronien: Analepse und Prolepse
Analepse:	<p>externe Analepse erzählt Ereignisse, die vor Beginn der 'Basiserzählung' liegen</p> <p>interne Analepse' füllt hingegen Lücken innerhalb der 'Basiserzählung' auf</p> <p>komplette Analepse ein 'analeptischer' Nachtrag reicht bis zu dem Zeitpunkt in der Basiserzählung heran, an dem die Erzählung unterbrochen worden war, <i>flash-back</i></p> <p>partielle Analepse</p>
Prolepse:	<p>'interne Prolepse' (also eine 'Vorausdeutung', die den zeitlichen Rahmen der 'Basiserzählung' nicht überschreitet)</p> <p>externe Prolepse</p> <p>komplette</p> <p>partielle</p>
'Frequenz'	<p>'singulatives' Erzählen (was einmal geschieht, wird einmal erzählt), 'repetitives' Erzählen (was einmal geschieht, wird n-mal erzählt) und 'iteratives' Erzählen (was n-mal geschieht, wird einmal erzählt)</p>
Dauer	<p>summary' (1) viel 'histoire' (Geschichte) bei relativ wenig Text erzählt. verschiedene Raffungsintensitäten.</p> <p>'Szene' (2) bezeichnet er zeitdeckendes Erzählen, wie man es in Dialogen, tendenziell im Drama vorfindet. Die Zeit der 'histoire' (Geschichte) entspricht in etwa der Länge des 'récit' (Erzählung).</p> <p>'Ellipse' (3): unendlich viel Geschichte in unendlich wenig Erzählung Platz</p> <p>'bestimmt' (die ausgelassene Zeitspanne wird angegeben, z.B. "<i>drei Jahre später</i>")</p> <p>'unbestimmt' (es wird keine genaue Zeitangabe geliefert, z.B. "<i>lange Jahre vergingen</i>")</p> <p>'explizit' sein, d.h. angekündigt werden (z.B. "<i>Hier bitten wir um Erlaubnis, einen Zeitraum von drei Jahren überspringen zu dürfen, ohne ein Wort darüber zu verlieren ...</i>")</p> <p>'implizit', ohne Ankündigung stehen. Das ist typischerweise der Fall bei Kapitelübergängen, Absätzen oder auch der Leerzeile, dem sogenannten 'blanc'. Hier wird Zeit übersprungen, ohne daß es dem Leser ausdrücklich mitgeteilt wird.</p> <p>eine 'deskriptiven Pause</p>